

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 1 (1911)
Heft: 31

Artikel: Der Bau der Zweisimmen-Lenk-Bahn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bau der Zweisimmen-Lenk-Bahn.

Bis jetzt war es noch nicht möglich, per Bahn das ganze lange Simmental bis zu seinem oberen Ende, dem romantisch gelegenen Lenk, zu durchfahren. Vom nächsten Jahre an aber wird dies möglich sein. Seit zwei Jahren wird nämlich

einen mächtigen Bogen; er muß durch Dämme in sein Bett gezwängt werden. Das umliegende Gelände liegt tiefer als er und hat unter häufigen Ueberschwemmungen zu leiden. Ein zwei Kilometer langer, vermittelt einer gewaltigen



Dorf Lenk mit Wildstrubel.

emfig an einer elektrischen Linie gebaut. Der Anlage stellte sich bloß ein größeres Hindernis entgegen, nämlich die ausgedehnte, von Hang zu Hang sich erstreckende Sumpflandschaft der großen Simme oberhalb des Schlosses Blankenburg bis nach St. Stephan mit seiner gegen das Schlegelholz vorge-lagerten Häuserpartie des Niedes. Hier beschreibt der Fluß

Schleifen und Windungen fehlen, so wird sie doch durch die liebliche Landschaft und die saubern, blumengeschmückten Dörfer, die sie durchzieht, sowie durch den umfassenden Blick auf den breitschultrigen und firnglänzenden Wildstrubel zu den anziehendsten Gebirgsbahnen der Schweiz gehören. Sr.

Des Mueterbüebli.

(Schugger Mundart v. Rob. Scheurer, Erlach-Bern.)

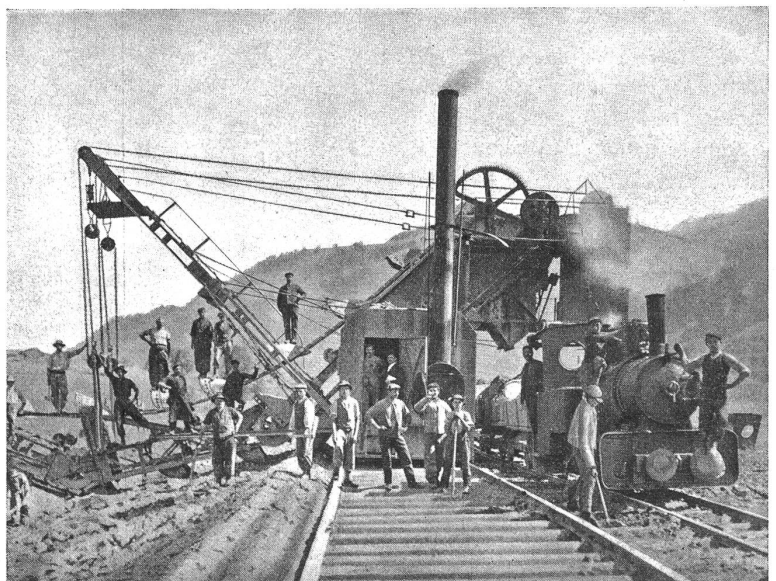
Jetz, Janesli, nimm ds Chörbui;
Du muessch uff Erlech geh.
Die Sache, wo de z'räiche heisch
Sy uff däm Zeebeui — do gsehich —
I ha's i ds Chörbui to.

Dört unger, bi däm Brüggu,
Paß de uff ds Greebui uf!
Dänt, wenn de-n-lyne faue tät'sch,
U d'Schüeni ganz bou Wasser hätt'sch —
Gib jo rächt Achtig druf!

U chöme Roß u Wöge,
Wych gä' bi zyte-n-us.
Winn üsem arme Tröpfeni
Es Rad gieng uber ds Chöpfeni —
Myn Gott! — I gftiengs nid us.

Gsehich öppe-n-Erlechbuebe,
Gang jo nid uff sie zue.
Wie liecht chönnst so-n-e Süchu cho
U dier e Stäi a ds Chöpfui schlo!
Die sy nüt z'guet derzue.

Jetz gi' mer no-n-es Mündschi,
U bhüet di Gott, liebs Ching!
Er schick' die guete-n-Mengeui
Zum Schuß myn liebe Bängeui;
De gäit lys Räisli ring.



Die beim Bau der Zweisimmen-Lenk-Bahn verwendete Baggermaschine.